



Die Bethlehem-Verpflichtung Die Zukunft anpeilen 2015 – 2020

Wo wir begonnen haben und wo wir jetzt sind...

Eingezwängt in die zerbrochenen Beziehungen eines brutalen Krieges begann Pax Christi seine Reise vor 70 Jahren mit einer Vision, die sich auf das Evangelium gründet „Liebet eure Feinde“ und verwurzelt ist in dem tiefen Glauben, dass Versöhnung möglich war. Über die Jahre von Menschen geformt, die im Glauben stehen, und um Frieden mitten in Ungerechtigkeit und Krieg, Gewalt und Unterdrückung ringen, legt unsere Bewegung in diesem Augenblick in der Geschichte eine erneuerte Verpflichtung vor, um in unseren Leben und in unserer Friedensarbeit die Werte Realität werden zu lassen, an die wir uns zu halten verpflichten.

Von Anfang an haben wir die begleitet, die an den Rändern leben, und wir fahren fort, uns mit Graswurzelgemeinden zu verbinden; wir hören ihren Geschichten aufmerksam zu und lernen aus ihrer Erfahrung über mögliche praktikable Routen zu einem erträglichen Frieden, und gleichzeitig entwickeln wir Einblicke in andere Wege zum Frieden.

Zu einer Zeit, in der Armut, Ausschluss, Hoffnungslosigkeit und ein Mangel an Möglichkeiten für die Zukunft die Leben so vieler junger Menschen überschatten und extremistische Ideologien attraktiv machen, erkennen wir als Vermächtnis des Kolonialismus und der systemischen Ungerechtigkeit die Kraft der aktiven Gewaltlosigkeit, die Bedeutung der Diversität und die Dringlichkeit der Ganzheitlichkeit.

In einer Zeit, in der Angst sowohl realistisch ist wie auch hochgespielt wird, bauen wir Brücken der Hoffnung, indem wir die ganze Fülle der Vielfalt zwischen uns feiern: von Alter und Kultur, Ethnizität und Religion, Sex und Gender, Erfahrung und geopolitischem Überblick.

Mit tiefen Wurzeln in der katholischen Tradition und ermutigt durch die Vision und das Zeugnis von Papst Franziskus halten wir uns an den Reichtum der katholischen Soziallehre und stärken als Christen die vorhandene ökumenische und religionsverbindende Zusammenarbeit.

Auf dieser Reise haben wir gelernt, dass gerechte Beziehungen wesentlich sind für einen dauerhaften Frieden – dass wir Menschen Teil sind der Gemeinschaft der Lebendigen auf dieser Erde, die gesund sein muss, wenn wir überleben wollen. Wir sind gewahr geworden der Verflochtenheit zwischen Krieg und Vorbereitungen für den Krieg, Umweltzerstörung, Klimaveränderung und Knappheit von wesentlichen Ressourcen. Wir sind dabei, unser Verständnis von Nachhaltigkeit zu vertiefen.

Wir haben auch gelernt, dass gerechte Beziehungen wesentlich sind für gerechten Frieden – dass die katholische Hierarchie und die Gemeinden am Ort, Ordinierte und Laien, Frauen und Männer gleich wichtige Gaben in die Friedensarbeit einbringen.

Während Krieg, Kriegsvorbereitungen, die Weiterentwicklung von Waffen und gewalttätige Konflikte allgegenwärtig zu sein scheinen, legen wir Gewaltlosigkeit, Leben in Gemeinschaft und die Arbeit für eine Welt vor, wo Menschenrechte und das internationale Gesetz übereinstimmend respektiert werden.

Die Zukunft anpeilen...

Seit ihren Anfängen im Europa nach dem II. Weltkrieg wurde Pax Christi eine weltweite Bewegung, ein Netzwerk von Mitgliedsorganisationen auf fünf Kontinenten, von denen jede auf die Zeichen der Zeit in ihrem eigenen Kontext geantwortet, und so in einer reichen Vielfalt von Wegen zum Frieden und zur Versöhnung beigetragen hat, die wir alle suchen.

In den kommenden fünf Jahren, in denen wir uns auf 2020, dem 75. Jahrestag unseres Bestehens entgegen bewegen, werden wir weiterhin aus der Arbeit jeder einzelnen Mitgliedsorganisation lernen und diese bewerten. In einer zunehmend miteinander vernetzten Welt, wo die Herausforderungen für den Frieden so oft global und zugleich lokal sind, werden wir auch Wege suchen, unsere Verbindungen zu vertiefen und auf die Frieden stiftenden und Frieden bauenden Erfahrungen in unserem Netzwerk aufbauen, um zusammen einige der dringendsten Bedrohungen anzusprechen und gemeinsam einige der größten Möglichkeiten für den Frieden zu nähren.

Der Frieden, den wir suchen, ist ein haltbarer Frieden. Er ist das große Ziel unserer ganzen Friedensarbeit; es gründet sich auf den Respekt für die Integrität der Schöpfung und wird gestaltet durch die genaue Erforschung der inklusiven Sicherheit, die in Gerechtigkeit wurzelt. Unsere Verpflichtung für einen dauerhaften Frieden wird durch unseren Glauben bereichert, unser Verständnis wird durch theologisches Denken vertieft; unsere Einstellung wird gestärkt durch die Spiritualität, die unsere Reise begleitet. In den kommenden fünf Jahren wird der deutliche Stand zur Spiritualität von Pax Christi, zu Friedenserziehung und Friedenspolitik für unsere Bewegung noch wichtiger werden.

Der Pfad, den wir suchen, ist durch das Praktizieren der aktiven Gewaltlosigkeit als kraftvolle Alternative zu extremistischer Gewalt und Militarisierung definiert. Auch wenn nicht alle unsere Mitglieder Pazifisten sind, hält der ständige Dialog von Pax Christi über Gewaltlosigkeit und ihr ständiges Entdecken in der Botschaft des Evangeliums, dieses Thema in unserer Bewegung lebendig. In den kommenden fünf Jahren wollen wir die Bemühungen des Vatikan und religiöser Gemeinschaften weiter entwickeln, das Nachdenken über den katholischen Standpunkt zu aktiver Gewaltlosigkeit zu vertiefen und unser Pax Christi Gespräch zu vermehren.

Die Zukunft, die wir suchen, ist unter der Jugend in unseren Gemeinschaften bereits sichtbar. Es ist eine mit Hoffnung und Möglichkeiten gefüllte Zukunft, die aber gleichzeitig bedroht ist von Extremismus und der Verzerrung der Religion. Viele Mitgliedsorganisationen von Pax Christi haben bereits Jugendprogramme; wir wollen diese Erfahrung wertschätzen und aus ihr lernen. In den kommenden fünf Jahren wollen wir mehr junge Leute als wertvolle und gleichberechtigte Mitglieder in unsere Bewegung einbeziehen, auch jene mit unterschiedlichem Herkommen, verschiedenen Kulturen und Glaubenstraditionen. Wir wollen Alternativen zu Extremismus darstellen, unsere reiche Spiritualität mit jungen Menschen in einer säkularisierten Welt teilen, zu konkreten Kampagnen ermutigen und Erfahrungen weitergeben, Gespräch und Zusammenarbeit zwischen den Generationen anbieten und ermutigen zur Entwicklung von Führungsqualitäten für Jugendliche in Pax Christi.

Die globale Gemeinschaft, die wir suchen, wird Frauen voll einbeziehen, wenn Gewaltkonflikte zu lösen sind und Frieden zu machen. Frauen aus verschiedenen Kulturen und Glaubenstraditionen, die mit Pax Christi verbunden sind, haben weitreichende Erfahrungen mit der Stiftung und dem Aufbau von Frieden. In den kommenden fünf Jahren wollen wir unser Netzwerk verstärken, um die weiblichen Erfahrungen im Stiften von Frieden und Friedensaufbau einzubinden; wir wollen gut zuhören und von dieser Erfahrung lernen; wir wollen die volle Verwirklichung der Resolutionen des UNO-Sicherheitsrates über Frauen, Frieden und Sicherheit und anderer Bemühungen zur Schaffung einer geschlechtsneutralen Route zum Frieden unterstützen.

Die Gesellschaften, die wir suchen, werden glaubende Menschen und nicht religiöse Menschen guten Willens zusammenbringen, um die vorhandenen Spannungen zwischen und innerhalb verschiedenartigen religiösen Traditionen zu reduzieren. In den kommenden fünf Jahren wollen wir unserer Zusammenarbeit mit muslimischen und jüdischen Friedensstiftern und mit Leuten aus anderen Traditionen, spirituellen Einstellungen und Überzeugungen Priorität geben.

Die vielen Gesichter der Gewalt, die systemischen Wurzeln von Rassismus und Ausschließung und der Pfad zur Versöhnung, Schwerpunkt für die Gründung von Pax Christi, werden in den vor uns liegenden fünf Jahren weiterhin unsere Bewegung herausfordern. Als nationale Sektionen und als angeschlossene Mitgliedsorganisationen – wenn möglich gemeinsam als internationales Netzwerk - wollen wir unsere vielfältige Friedensarbeit aufrecht erhalten, unsere Arbeit für Waffenkontrolle und Abrüstung stützen, unseren Schwerpunkt auf ökologische und Gerechtigkeit für Migranten legen und die Auswirkung von Glauben und Religion auf den Friedensweg unterstreichen.

Wir setzen unsere Reise als auf Glauben gegründete Friedensbewegung fort und werden Pax Christi verstärkt als mitverantwortliches Netzwerk von nationalen Sektionen und angeschlossenen Mitgliedsorganisationen einbringen, von denen jede für Frieden in ihrem eigenen Zusammenhang arbeitet und gleichzeitig eine besser sichtbare gemeinsame Identität und eine stabile finanzielle Basis aufbaut. Wir wollen unsere Friedensarbeit regionalisieren, den Beitrag von tausenden Ehrenamtlichen anerkennen und den Austausch von Erfahrung und Expertise unter allen Pax Christi Mitgliedsorganisationen, einschließlich der religiösen Kongregationen, die Mitglieder von Pax Christi International sind, fördern. Wir wollen unsere Kapazität für internationale Anwaltschaft überprüfen und verstärken, um die starken bodenständigen Erfahrungen unserer Mitglieder einfließen zu lassen. Und wir werden unsere Kapazität für Kommunikation entwickeln, Pax Christi sichtbar machen und sehen – als Programm - eine klare, hoffnungsvolle und prophetische Botschaft über gewaltlose Alternativen zu gewaltsamem Extremismus vor.

Bezüglich der vor uns liegenden Zukunft: Wir stehen weiterhin zur Vision, dass *Frieden möglich ist und dass die böartigen Zyklen von Gewalt und Ungerechtigkeit gebrochen werden können.* (Pax Christi International – Proklamation einer Vision). Wir suchen eine Welt, *in der die Menschen in Frieden und ohne Angst leben können,* und wir folgen Jesus, dem Friedensstifter, und verlassen uns auf die Gegenwart des Heiligen Geistes, „der unsere Füße auf den Weg des Friedens lenkt“. (Sacharja)

Approbiert von AGM von Pax Christi International
17. Mai 2015